

Aktiv für das Passivhaus

Architekt Alfons Lengdobler warb im Rahmen des Klimadialogs

Vilsbiburg. Im Rahmen der Vortragsreihe „Klimadialog“ referierte Architekt Alfons Lengdobler aus Pfarrkirchen vor kurzem im „Gsellnhaus“ über Passivhäuser. Er stellte als Beispiel sein eigenes Haus vor – mit allen Besonderheiten, die das Wohnen darin im Alltag mit sich bringt. Diese Bauweise ist ein dreifacher Gewinn für Bauherren, sagte Lengdobler: für die eigene Klimabilanz, das tägliche Wohlbefinden und langfristig betrachtet auch wirtschaftlich.

„Häuser sollen mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen.“ Mit diesem Aufruf des deutschen und international agierenden Energiepioniers Dr. Hermann Scheer startete Architekt Alfons Lengdobler seinen Vortrag. Schrittweise zeigte er die Entstehung seines eigenen Wohnhauses anhand von Baustellenbildern und ging auf die Besonderheiten in jedem Bauabschnitt ein.

Schon während der Planung habe er den beheizten vom nicht beheizten Raum getrennt, um dann die thermische Hülle des ersten nach Passivhauskriterien und individuellen Vorlieben zu entwerfen. Ganz entscheidend wäre die relative Lage des Hauses nach Süden, weil da die Sonne als Heizquelle bestmöglich zu nutzen sei. Dies beeinflusse auch die Ausrichtung der Fenster und Anordnung der Räume im Haus.

In diesem Zusammenhang appellierte der Architekt auch an die kommunale Bauleitplanung, Baugelände so zu gestalten, dass energiesparende und -erzeugende Häuser lagebedingt möglich werden.

Sein eigenes Haus hat er zum „Plusenergiehaus“ entwickelt, indem er neben einer Fotovoltaikanlage zur Eigenstromerzeugung auch thermische Solaranlagen – sowohl auf ein Zwischendach als auch auf eine Südfassade – gesetzt hat, um sowohl bei hoch- als auch bei flachstehender Sonne deren Kraft zu



Eine optimale Energienutzung, ein nachwachsender Baustoff und eine kluge Planung machen das Haus von Architekt Lengdobler zu einem „Wohlfühlhaus“.

nutzen. Eine Besonderheit ist hier, dass er die sommerliche Wärme ins Erdreich unter dem Haus pumpt und dort für die kältere Jahreszeit speichert.

Ein ökologisch optimiertes Wohlfühlhaus

Lengdobler hat auf die technischen Variationen noch eins drauf gesetzt und sich ein ökologisch optimiertes „Wohlfühlhaus“ gegönnt. Zum einen nutzt er bei seinem Vollholzbau den heimischen und nachwachsenden Baustoff Holz, wo Kohlendioxid über das Wachstum gespeichert wird. Zum anderen deckt sein Eigenheim ein Gründach und macht es in der Siedlung zum echten Naturprojekt.



Alfons Lengdobler

für dessen selbstlose Unterstützung bei seiner Suche nach einem geeigneten Architekten für den Achldorfer Kindergarten, der 2017 in Passivhausbauweise errichtet wird. Der Klimaschutzmanager verwies auf mögliche Fördermittel: Nicht nur die KfW-Förderbank bietet verschiedene Variationen von Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen, auch die Stadt Vilsbiburg unterstützt ihre Bürger. Nach einer kostenfreien Beratung von bis zu drei Stunden gibt es neben Zuschüssen für Fenster-, Dach- oder Außenwanddämmung auch einen konkreten Zuschuss für das KfW-Effizienzhaus 55, und damit auch für das Passivhaus, das diesem mindestens gleichwertig ist.

Auch gibt es Firmen in der Region, die sich auf Holzbau spezialisiert haben und auch Passivhäuser errichten können. Straßer lädt Interessierte ein, Passivhäuser in der Region zu besichtigen und sich mit den Bauherren zu unterhalten; er stelle gerne den Kontakt her, sagte er.

